



Vorreiter in Sachen Verkehrssicherheit gekürt

Es war ein Abend der großen Gefühle. Über 500 Vertreter aus Industrie, Wirtschaft und Forschung feierten im Wiener MuseumsQuartier die Preisträger des Staatspreises Verkehr 2009, die herausragende technische Innovationen entwickelten. Motto der diesjährigen Verleihung war „Sicher durch Technologie und Kreativität“. Die Ministerin bekräftigte im

Der Staatspreis Verkehr 2009. Verkehrsministerin Doris Bures vergibt das höchste Gütesiegel für innovative Spitzenleistungen im Bereich Verkehrssicherheit.

Rahmen der Veranstaltung, wie wichtig ihr das Thema Verkehrssicherheit ist: „Mehr Sicherheit auf Österreichs Straßen bedeutet weniger menschliches Leid. Daher ist es umso erfreulicher, heimische Projekte auszeich-

nen zu können, die einen besonderen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit leisten.“

Die Preisträger.

Unter insgesamt zehn nominierten Firmen wurden die

beiden StaatspreisträgerInnen ermittelt. In der Kategorie A für die „Konzeption und Entwicklung von Prototypen bzw. Systemlösungen“ ging der Staatspreis Verkehr 2009 an die Joanneum Research

Forschungsgesellschaft. Die TechnikerInnen entwickelten unter Mitarbeit der Asfinag ein Monitoring-System, mit dem GeisterfahrerInnen frühzeitig entdeckt werden können. Sieger in der Kategorie B für „Am Markt eingesetzte Produkte bzw. Systemlösungen“ wurde die Firma EBE Solutions GmbH. Das Hightech-Unternehmen entwickelte ein intelligentes Warnsystem zur Signalisierung an Eisenbahnkreuzungen. Durch dieses System kommt es zu einer Entschärfung eines großen Gefährdungspotenzials an der Schnittstelle Straße und Schiene.



Staatspreis Kat. B – v. l. n. r.: DI (FH) Michael Schuch (SWARCO FUTURIT), Ing. Alfred Paukerl (EBE Solutions GmbH)

ckelte, mit dem Planendächer von Lastkraftwagen schnell und kostengünstig von Eis und Schnee befreit werden können.



„Module Close to“ der FGM – Forschungsgesellschaft Mobilität in Graz hervor. Diese zählten zwar aufgrund der technologischen Ausrichtung des Staatspreises Verkehr nicht zu den PreisträgerInnen, leisten aber trotzdem einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Bei „Module Close to“ berichten junge VerkehrsstraftäterInnen und UnfallfahrerInnen in Fahrschulen über ihren Unfall und dessen Folgen, während beim „Volksschulrap“ eine Kinder-Musik-DVD produziert wurde, mit der richtiges Verkehrsverhalten auf dem Schulweg geübt werden soll.



Staatspreis Kat. A – v. l. n. r.: Mag. Edmund Müller (Joanneum Research), Dr. Josef Fiala (ASFINAG Maut Service GmbH)



Das trägt dazu bei, Unfälle zu vermeiden.

Herausragende Projekte.

Das Interesse an der Ausschreibung für den Staatspreis Verkehr 2009 war „überwältigend und übertraf alle unsere Erwartungen“, sagt Ministerin Bures, die auch auf das hohe Niveau der Einreichungen verwies. Stellvertretend für die vielen bewusstseinsbildenden Projekte, die nicht prämiert wurden, hob Jurysprecher Othmar Thann den „Volksschulrap“ der VS 1 Enns und

Sonder- und Jurypreis.

Die Qualität und das Niveau der eingereichten Arbeiten veranlassten die Expertenjury unter dem Vorsitz des deutschen Verkehrsexperten Christian Kellner, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, auch einen Sonder- und einen Jurypreis zu vergeben. Den Sonderpreis bekam ein Team der Universität für angewandte Kunst Wien für ein visionäres Verkehrssystem, das fast ohne Verkehrszeichen auskommt. Der Jurypreis ging an die Firma AIRpipe Bauregger GmbH, die ein System entwi-

„Sicherheit hat Priorität“

Verkehrsministerin Doris Bures im Interview:

Verkehrssicherheit ist ein zentraler Punkt Ihrer Tätigkeit. Wie sehen Sie die bisherigen Fortschritte?

Bures: Wenn immer noch 630 Menschen jährlich ihr Leben im Straßenverkehr verlieren, dann darf man nicht lockerlassen. Mit unseren Maßnahmen, wie Bewusstseinsbildung gegen Alkohol am Steuer, den richtigen Gesetzen und mehr Kontrollen auf den Straßen, sind wir auf dem richtigen Weg: Es ist ein vorsichtiger positiver Trend erkennbar, aber wir müssen dranbleiben und weitere Initiativen für mehr Sicherheit auf den heimischen Straßen, wie zum Beispiel mit dem Staatspreis, setzen.

„Sicher durch Technologie und Kreativität“ war das Motto des Staatspreises Verkehr 2009. Wie erhöht Kreativität Sicherheit?

Bures: Mehr Sicherheit auf Österreichs Straßen bedeutet weniger menschliches Leid. Daher ist es umso erfreulicher, heimische Projekte auszeichnen zu können, die einen besonderen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit leisten. Die Vielfältigkeit der Projekte ist wirklich beeindruckend. Das reicht von technisch ausgeklügelten Warnsystemen an Kreuzungen über innovatives Schriftdesign für Verkehrszeichen bis zu Computersimulationen zur Unfallvermeidung.

Die Zahl der Bewerbungen ist auch heuer wieder gestiegen, sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden?

Bures: 62 Einreichungen für die Ausschreibung sind ein eindrucksvoller Beweis, dass der Staatspreis für Verkehr inzwischen ein absoluter Fixpunkt und als höchstes Gütesiegel für innovative Spitzenleistungen auch im Bereich Verkehrssicherheit anerkannt ist. Da sieht man das große Potenzial der heimischen F&E-Branche. Und das ist eine Entwicklung, die nicht nur wirtschaftliche Erfolge und zukunftssichere Arbeitsplätze bringt, sondern vor allem rettet sie Leben. Das ist wohl die höchste Auszeichnung für gute Ideen.

www.bmvit.gv.at



Verkehrsministerin Doris Bures vergab die Staatspreise Verkehr 2009.



Geisterfahrer-Monitoring – GeMon

Joanneum Research

Staatspreisträger Verkehr 2009 in der Kategorie A.

Joanneum Research wurde für sein Projekt GeMon, mit dem Geisterfahrer schneller ermittelt und gestoppt werden können, ausgezeichnet. Basis des Systems ist eine neue Kamera-Software.

GEISTERFAHRER/INNEN können mit einer neuen Kamera-Software schneller ermittelt und damit gestoppt werden.

Die Forschungsgesellschaft Joanneum Research entwickelte in Zusammenarbeit mit der ASFINAG eine Videokamera-Software zur Detektion von GeisterfahrerInnen. Das System besteht im Wesentlichen aus einem handelsüblichen PC, der die Bilder von einer Videoka-

mera aufnimmt, und der darauf laufenden Auswertesoftware, die die Bilder analysiert. Damit können Bewegungen gegen die Fahrtrichtung sofort angezeigt werden. Mit der speziellen Software können erstmals Geisterfahrer unter nicht kontrollierbaren Umweltbedingungen (z. B. Schnee-

fall oder Scheinwerferkegel) erkannt und Maßnahmen ergriffen werden. GeMon weist eine geringe Fehlerrate auf. Das wiederum gibt den BetreiberInnen der ASFINAG-Verkehrsleitzentrale die nötige Sicherheit, Alarm mittels Warnung im Rundfunk auszulösen oder Sicherheitskräfte zu verständigen.

Jurybegründung. Die Jury misst „GeMon“, einem Technologieprojekt zur Bekämpfung von GeisterfahrerInnen, eine große Relevanz bei. Erstmals ist es gelungen, GeisterfahrerInnen auf Autobahnen unter schwierigen Umweltbedingungen aufzuspüren. Die Auswertung der Videobilder erfolgt in Echtzeit. Da die Verzögerungszeit bis zu einer Warnung im Bereich von maximal einer Sekunde liegt, können sofort Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet werden. Dadurch kann ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geleistet werden. Die Jury hat das Projekt auch deshalb als staatspreiswürdig bewertet, weil durch die Entwicklung des Systems österreichisches Know-how aufgebaut wird, das im Falle einer österreichweiten oder europaweiten Installation den Forschungsstandort Österreich stärkt.

INNOVATIVE LEUCHTSYSTEME & VERKEHRSZEICHEN erhöhen die Sicherheit an Bahn-Straßen-Kreuzungen.

Die Firma EBE Solutions GmbH entwickelte gemeinsam mit Swarco Futurit Verkehrssignalsysteme GmbH, der ÖBB-Infrastruktur AG und dem Kuratorium für Verkehrssicherheit innovative Gefahrenzeichen und Bodenmarkierungsleuchten, die wesentlich dazu beitragen, an Eisenbahnkreuzungen die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Das ISIS Wechselverkehrszeichen (WVZ) und die ISIS Lane Lights (LL) stellen eine kostengünstige und sehr effiziente Alternative zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an Eisenbahnkreuzungen dar. Das System ISIS Wechselverkehrszeichen bildet das Gefahrenzeichen „Bahnübergang ohne Schranken“ und eine Entfer-

nungsangabe ab. Die Aktivierung erfolgt erst bei sich annähernden Verkehrsteilnehmern über eine eingebaute Sensorik. ISIS Lanelights sind rote Bodenmarkierungsleuchten, die in die Fahrbahnoberfläche eingebaut werden. Sie werden bei Annäherung eines Schienenfahrzeuges aktiviert und erzeugen durch ihr Aufleuchten eine optische Schranke.

gen durch ihr Aufleuchten eine optische Schranke.

Jurybegründung. Bestehende, nicht technisch gesicherte Eisenbahnkreuzungen sind Gefahrenpunkte sowohl für den Straßen-, als auch den Schienenverkehr. Die Jury würdigte diese ISIS-Lösungen, da sie

zur Entschärfung eines großen Gefährdungspotenzials an der Schnittstelle Straße und Schiene beitragen und damit direkt Verkehrstote verhindert werden können. Deshalb wurde der Firma EBE Solutions und ihren ProjektpartnerInnen der Staatspreis zuerkannt. Das System hat bereits internationale Beachtung und Anerkennung erfahren und trägt dazu bei, Österreich als Forschungsstandort zu stärken.



ISIS Leuchten für Bahn & Straßen

EBE Solutions GmbH

Staatspreisträger Verkehr 2009 in der Kategorie B.

EBE Solutions GmbH wurde für innovative Warnsysteme an Eisenbahn- und Straßenkreuzungen ausgezeichnet.